



Blick in den Gutshof Pröda.

König Sommer.

Nun fallen leis die Blätter ab
 Und die jungen Früchte schwellen.
 Lächelnd steigt der Frühling ins Grab
 Und tritt dem Sommer die Herrschaft ab,
 Dem starken, braunen Gefellen.

König Sommer bereist sein Land
 Bis an die fernsten Grenzen;
 Die Aehren küssen ihm das Gewand,
 Er segnet sie alle mit reicher Hand:
 Wie stolz sie nun stehen und glänzen!

Es ist eine Pracht unterm neuen Herrn,
 Ein sattes Genügen, Genießen,
 Und jedes fühlt sich im innersten Kern
 So reich und tüchtig. Der Tod ist fern,
 Und des Lebens Quellen fließen.

König Sommer auf rotem Roß
 Hält auf der Mittagsbeide,
 Müdigkeit ihn überfloß;
 Er träumt von einem weißen Schloß
 Und einem König in weißem Kleide.

Gustav Falke.